

LOKALREDAKTION LADENBURG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 33
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 93
 E-Mail: Ladenburg@rnz.de

Freie evangelische Gemeinde. 20 Uhr Hauskreise.

Kirchliche Sozialstation „Unterer Neckar“. 8 bis 15 Uhr Bürozeit, Telefon 0 62 03 / 9 29 50.

Erziehungsberatungsstelle. Sprechzeit nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0 62 03 / 1 29 28.

Stadtbibliothek. 14 bis 19 Uhr geöffnet.

Tourist-Info. 14 bis 19 Uhr geöffnet.

Ökumenische Hospizhilfe. Jederzeit erreichbar unter Tel.: 0 62 03 / 18 58 00.

EDINGEN-NECKARHAUSEN

Katholische Seelsorgeeinheit Mannheim St. Martin. 18.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Bonifatius.

Die Bücherei St. Bruder Klaus. 16 bis 17.30 Uhr geöffnet, Kolpingstraße 9.

Die Bücherei St. Andreas. 17.30 Uhr bis 19 Uhr geöffnet.

Fahrzeiten Fähre. 7 bis 19 Uhr.

Jugendzentrum „JUZ 13“. 15.30 Uhr Schul-AG, 17 Uhr Billard-Club (offener Bereich geöffnet).

Freizeitbad Neckarhausen. 8 bis 18 Uhr geöffnet in drei Zeitzonen.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Alte Apotheke, Heddesheim, Schaafekstraße 23, Tel. 0 62 03 / 4 13 24. nip

Mehr Hilfsbedürftige als Helfer

Edingen-Neckarhausen. (skv) Die seit drei Jahren bestehende Nachbarschaftshilfe für Ältere in der Doppelgemeinde hat aktuell mehr Hilfesuchende als Helfende. Es geht dabei zum Beispiel um Hilfe beim Einkaufen, kleinere Haushalts- oder Gartenarbeiten oder auch gemeinsames Spaziergehen. Die Ehrenamtlichen bekommen eine Aufwandsentschädigung. Wer Interesse hat, meldet sich bei der Gemeinde unter der Rufnummer: 0 62 03 / 80 82 35.

Heute mehr auf Seite 11

1430 Euro für Römergarten

Molitor überreichte Spende

Ladenburg. (stu) Ohne die fachliche Unterstützung des Gartenexperten Werner Molitor, der unter anderem die Leitung der Stadtgärtnerei Mannheim verantwortete, wäre das Projekt Römergarten längst nicht so weit fortgeschritten.

50 000 Euro seien von den Beteiligten investiert worden, um das Lobdengau-Museum noch „erlebbarer“ zu machen, sagte Bürgermeister Stefan Schmutz kürzlich bei der Einweihung des neuen Brunnens. Schmutz war angetan von der „vorbildlichen Gemeinschaftsaufgabe“.



Werner Molitor (l.) überreichte Rainer Beedgen die Geburtstagspendenbox. Foto: Sturm

So dichtete die Stadt zuvor die Terrasse ab, den Hauptteil der Kosten trug die Museumsstiftung, und auch der Heimatbund machte ein paar Tausend Euro locker. Privatspender und Ehrenamtliche brachten sich ebenso in das Projekt ein.

Werner Molitor feierte vor wenigen Wochen seinen 80. Geburtstag, bei dem er eine Spendenbox aufstellte. Statt persönlicher Geschenke wollte der Jubilar, der sich seit vielen Jahren im Heimatbund und nun auch in der Museumsstiftung engagiert, das Projekt Römergarten unterstützen. Und so übergab Molitor dem Stiftungsratsvorsitzenden Rainer Beedgen die Spende in Höhe von 1430 Euro, für den Zweck, römische Formgehölze anzuschaffen. Die gibt es in figürlicher oder in geometrischer Form, und Molitor schlug vor, dass letztere am besten zum Ladenburger Römergarten passt. Bei der Übergabe betonte Molitor noch, dass Gärten immer Stätten des Wandels sind. „Ein Garten ist nie fertig, das gilt auch für den Ladenburger Römergarten.“



60 Kinder malten mit

Edingen-Neckarhausen. (skv) Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr startete der Förderverein Fähre Neckarhausen auch 2021 wieder einen Malwettbewerb für Kinder. Im Vorjahr war die Fähre Thema, diesmal war das Motto „Mein Lieblingsplatz am Neckar“. Und das war wohl gut gewählt, denn mit 60 Kindern nahmen noch einmal 25 mehr teil als 2020. Wer mitmachte, bekam bei Abgabe des Bilds einen Eisgutschein fürs Bistro „La Piscina“. Wegen der regen Teilnahme entschieden die Juroren vom Förderverein, drei Gewinner je Altersgruppe zu küren. Bei den Jüngsten waren es Talea Mainka, Mia Luise Sagner und Greta Grimm, bei den Sieben- bis Neunjährigen Irem Alan, Robin Zieher und Martha Loose, und bei den Zehn- bis Zwölfjährigen Emelie Peter, Jule Belz und Emilia Smogula. Die Entscheidung fiel den Juroren nicht leicht. Die Kinder waren kreativ: Die Bilder zeigen den Neckarabgang am Edinger Rathaus, den Aussichtsteg der Fischkinderstube, Weidengruppen am Uferweg beim Neckarhäuser Ortseingang oder auch die Fähre. Repro: Kraus-Vierling

Wenn die Karriere über allem steht

Theaterinitiative Ladenburg feierte mit „Push Up 1–3“ Premiere in Ilvesheim – Vorstellungen in der Pflastermühle im Oktober

Von Silke Beckmann

Ladenburg. Die Spitze der Karriereleiter fest im Blick: Wer ganz nach oben will, muss tough und sich stets selbst der Nächste sein. Wie sich das aufs Firmenklima auswirkt, erfuhren die Premieren Gäste der Theaterinitiative Ladenburg (TiL) bei deren Inszenierung „Push-Up 1–3“ unter Regie von Jeanette Rosen in der gut gefüllten Ilvesheimer Mehrzweckhalle. Denn das Stück des Gegenwartsdramatikers Roland Schimmelpfennig spielt in einem großen internationalen Konzern, dessen sechs Mitarbeiter sich allesamt Aufstiegschancen ausrechnen – am besten direkt nach Delhi, um dort das neue Entwicklungszentrum zu leiten.

Doch noch befinden sie sich in Deutschland, unterstrichen auch durch das farblich klar strukturierte Bühnenbild in Schwarz, Rot oder Gold. So sind, jeweils unifarbene, die drei Gegenspielerpaare gekleidet, entsprechend auch ihr Büromobiliar gestrichen. Den ersten hitzigen Schlagabtausch in der satirisch überzeichneten Tragikomödie liefert sich die goldene Fraktion: Direktionsassistent Robert (Bahattin Korkmaz) stampft

das von Marketingleiterin Patrizia (Nadine Adler) entwickelte Werbekonzept in Grund und Boden. Hemmungslos giften sie einander an und fallen sich gegenseitig ins Wort. Das nächste lodernde Wortgefecht liefern sich CEO Angelika (Susanne Beier) und die ehrgeizige junge



CEO Angelika (Susanne Beier, r.) und Abteilungsleiterin Sabine (Heike Ernst) streiten hemmungslos. Foto: Beckmann

Abteilungsleiterin Sabine (Heike Ernst): beide in Rot gekleidet, beide nicht auf den Mund gefallen, beide mit für sich klar definierten Zielen. Und schließlich die beiden Einzelkämpfer ganz in Schwarz: der

einmal im Netz surfende Computerfreak Frank (Matthias Langholz) und Hans (Rainer Buchinger), der statt Vorruhestand die Herausforderung sucht, auf dem Hometrainer fit bleibt und sich gedanklich bereits in Delhi wähnt. Kommentiert wird das temporeiche Geschehen von zwei Security-Mitarbeitern, dem Trompete spielenden Heinrich (Alexander Sauer) und Maria (Gwen Schick).

In Aktion ist jeweils nur eines der konkurrierenden Paare, die anderen bleiben quasi eingefroren im Hintergrund. Das gilt auch für die monologischen Passagen, in denen die Einzelnen dem Publikum immer wieder Einblicke in ihr Inneres offenbaren. Denn Schwächen, Unsicherheiten, gar Gefühle haben zwar in der Interaktion keinen Platz. Aber wenn keiner zuhört, brechen sich die eigenen Geister Bahn.

Ob und wie Konflikte aufgelöst werden und wer letztlich tatsächlich den Weg nach Delhi antritt, wird an dieser Stelle nicht verraten. Kein Geheimnis ist dagegen, dass die Akteure mit diesem aus-

gesprochen textlastigen Stück, in dem es sprachlich bisweilen recht derb zugeht, eine tolle Leistung abgeliefert haben: pffiffige Wechsel, ausdrucksstarkes Agieren, überzeugendes Auftreten. „Schauspielerisch super“, befand etwa Sarah Ottinger, die die Vorstellung gemeinsam mit ihrer Mutter Monika Ottinger besucht hatte. Beide spielen aktiv in der Theatergruppe des MGV Aurelia 1883 Ilvesheim, in der Mundart angesagt ist: „Für uns also eine Umgewöhnung.“ „Push-up 1–3“ habe ihnen gefallen. Beindruckt waren sie auch von der zu lernenden Menge an Text.

Und so hörten die Akteure viel Applaus und bedankten sich ihrerseits bei Regisseurin Jeanette Rosen, Souffleuse Saskia Schumacher und Techniker Christian Gaber. VHS-Leiterin Melanie Dommel, froh, dass die TiL „nach langer, langer Zeit endlich wieder live“ auftreten dürfe, überreichte einen Präsentkorb.

Info: In der Pflastermühle in Ladenburg spielt die TiL am 16. und 17. Oktober sowie 21. bis 24. Oktober (sonntags um 18 Uhr, ansonsten ab 20 Uhr). Karten sind bei der VHS (www.vhs-ladenburg.de) erhältlich.

Musikvereinigung überzeugt in vielen Stilen

Sonntagsausklang bei bestem Spätsommerwetter – Musikalisch von den USA bis zum Badnerlied

Edingen-Neckarhausen. (fer) Die Musikvereinigung Neckarhausen (MVN) hatte bei ihrem „Konzert zum Sonntagsausklang“ am Treppenabgang hinter dem Edinger Rathaus Wetterglück. Die wenigen Wolken wurden buchstäblich „weggeblasen“ und die spätsommerlichen Sonnenstrahlen vergoldeten den Auftritt des Bläserorchesters. Die Ränge der Freiluft-Arena waren gleich zu Beginn gefüllt, einige Zuhörer waren sogar mit Klappstühlen angerückt, den anderen blieben nur noch die „Stehränge“ oberhalb der „spanischen Treppe“, um dem Konzert zu lauschen.

Mit dem Walzer „weiße Wolken“ und dem Marsch „Donner und Doria“, begleitet von einem tollen Solo von Tobias Hertel am Schlagzeug, starteten die Musiker unter der Leitung von Werner Hertel volkstümlich. „Jetzt geht es musikalisch über den Großen Teich in die USA“, kündigte MVN-Vorsitzender Werner Simon an, der auch durch das breit gefächerte Programm führte. Der bei Militärmusik beliebte St. Louis Blues zählt auch zu den Standards der Musikvereinigung, die ebenfalls soundstark auf Zack war. Nach einem melodischen Zwischenspiel aus Peter Maffays Musical „Tabaluga“ ging es im Freiluft-Musikantenstadl im Disco-Sound weiter. Da kam nicht nur bei den Mitwirkenden auf der Orchester-„Bühne“ am Neckarweg, sondern auch auf den Rängen mächtig Schwung in die Reihen. Bei den Klassikern „YMCA“ (Village People) und „Stayin Alive“ (Bee Gees) wurde rhythmisch mit den Füßen gewippt.

Immer wieder gab es Zwischenaplaus und damit den schönsten Lohn für die Musiker. Nach einem musikalischen Abstecher nach Südamerika und einem

Song der Band „Chicago“ folgte als Kontrast der „Böhmische Traum“. Dies lieferte den letzten Beweis dafür, dass die MVN in fast allen Stil- und Spielrichtungen unterwegs ist. „Vielleicht haben Sie auch davon gehört: Nach fast 40 Jahren wird 'ABBA' ein neues Album veröffentlicht“, ließ Werner Simon wissen und bekannte: „Ich bin ABBA-Fan.“ „Thank you for the music“ war dann fast schon ein wenig Programm.

Später lief Ehrenmitglied Egon Maßholder mit einem Spendenkorb durch die Reihen. „Nach Corona müssen wir mit der Orchesterarbeit neubeginnen, und das kostet nun mal Geld“, erklärte Simon. Doch bevor Maßholder den Korb kreisen ließ, stand erst einmal ein Dixieland-Potpourri auf dem Programm. Passend zum Blick auf die grünen Hänge des Odenwaldes kam man musikalisch „von den blauen Bergen“. Es folgte „Down by the

Riverside“ und das jazzige „When the saints go marching in“ inklusive Trompetensolo.

„Alles passt, die Musik, das spätsommerliche Wetter samt der guten Stimmung, schöner kann ein Sonntagabend nicht ausklingen“, schwärmte eine Besucherin. Bei karibischen Klängen kam Südsee-Feeling am Neckar auf, bevor das Orchester mit „Bis bald, auf Wiedersehen“ zum Finale kam. „Und jetzt kommt das „Badnerlied“, hoffte Dieter Hannak auf den üblichen Schlussakkord, wenn die MVN in Edingen auftritt. Sein Wunsch ging in Erfüllung, und die Ränge sangen eifrig mit. „Wenn Sie uns wieder hören wollen, kommen Sie am 2. Oktober zur Kerweöffnung auf den Messplatz“, kündigte Simon schon mal an. „Wir freuen uns darauf“, erwiderte der Vorsitzende des Kultur- und Heimatbundes und maßgebliche Kerwe-Organisator, Wolfgang Ding.



Als die Musikvereinigung ihr Konzert am Treppenabgang hinter dem Edinger Rathaus spielte, gesellten sich einige Zuhörer sogar mit Klappstühlen dazu. Foto: Schäfer

Die Autoren flanieren wieder

Zwei Lesungen im Oktober

Ladenburg. (skb) Mit Christoph Peters und Anna Katharina Hahn kommen im Oktober zwei weitere hochkarätige Gäste zur literarischen Reihe „Flaneure & Flaneusen“. Beim Spaziergang mit den Moderatorinnen Kristin Wolz und Carolin Callies drehen sich die Gespräche um die Werke, aber auch um Persönliches. Den kurzen Lesungen können bis zu 50 Gäste dank Funkempfänger und Leih-Kopfhörern mit Abstand zuhören.

Der mehrfach ausgezeichnete Autor Christoph Peters bringt am Sonntag, 10. Oktober, um 15 Uhr seinen „Dorfroman“ mit, der von den inneren Zerreißen eines jungen Mannes und eines ganzen Dorfes erzählt. Es ist der große Roman über den turbulenten Aufbruch in jene Bundesrepublik, in der wir heute leben. Im niederrheinischen Dorf Hülken-donck beschwört ein Besuch des Erzählers nach langer Abwesenheit die Vergangenheit wieder herauf – einschließlich des geplanten Baus des „Schnellen Brüters“, eines neuartigen Atomkraftwerks, das die Menschen im Ort genauso tief spaltet wie im ganzen Land.

Zwei Wochen später, am 24. Oktober um 15 Uhr, liest die Stuttgarter Autorin Anna Katharina Hahn aus „Aus und davon“. In die USA und nach Mainz, wo sie 2018 Stadtschreiberin war, haben sie die Recherchen für ihren Familienroman des 21. Jahrhunderts geführt. Darin entfaltet sie ein weites Panorama zwischen Generationen, die einander immer weniger zu sagen haben, und zeigt zugleich ein unbekanntes Stuttgart abseits der Klischees.

Info: Karten gibt es für fünf Euro bei der Buchhandlung am Rathaus.